

Emanzipation neu denken

Referentinnen und Referenten der Tagung



Erica Fischer, Schriftstellerin, Journalistin, Berlin (D)



Barbara Blaha, ehem. ÖH-Vorsitzende, Studentin, Wien (A)



Dr.ⁱⁿ Regula Stämpfli, Politologin, Brüssel (B)



Dr. Erich Lehner, Psychoanalytiker, Männer- und Geschlechterforscher, Wien (A)



Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Birgit Sauer, Politikwissenschaftlerin, Wien (A)



Univ.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gudrun Biffl, Ökonomin, Wien (A)



Dr. Alfred Aichinger, Psychotherapeut, Supervisor, Salzburg (A)



Dr.ⁱⁿ Ina Praetorius, Theologin, Wattwil (CH)

Erica Fischer: Lesung

aus dem Buch „Himmelstraße“

Do. 31.01.2008, 18.30 Uhr, Ort: Kleine Bibliotheksaula der Universität Salzburg, Hofstallgasse 2-4

Veranstalter: Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte und gendup / Eintritt frei



Fotos Titelseite: Hannah Ahrendt, Simone de Beauvoir, Judith Butler, Johanna Dohnal, Thea Dorn, Luce Irigaray, Elfriede Jelinek, Rosa Luxemburg, Luisa Muraro, Alice Schwarzer

Veranstalterinnen:

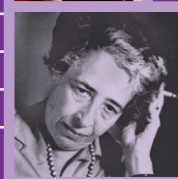
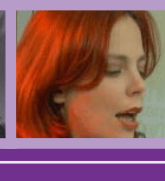
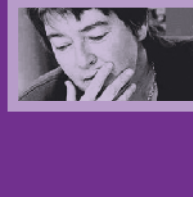
betrifft: frauen, Büro für Frauenfragen und Chancengleichheit des Landes Salzburg, Frauenbüro der Stadt Salzburg, Frauengesundheitszentrum ISIS, gendup - Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg, HochschülerInnenschaft Salzburg



Unterstützt durch



Impressum: Katholisches Bildungswerk Salzburg, Raiffeisenstraße 2, 5061 Elsbethen. Für den Inhalt verantwortlich: Mag.^a Silvia Zeller, Mag.^a Edeltraud Zlanabitzig-Leeb. Grafisches Konzept: Hermine Wilhelmstötter, Katholisches Bildungswerk Salzburg.



Tagung • 1. bis 2. Februar 2008 •
St. Virgil Salzburg

Emanzipation neu denken

Emanzipation neu denken

Emanzipation – mehr als ein Schlagwort

Die rechtliche Gleichstellung von Frau und Mann ist eine Selbstverständlichkeit geworden, dennoch ist die frauenpolitische Bilanz zwiespältig. Zeit, Macht und Geld zwischen den Geschlechtern sind unfair verteilt: Frauen leisten drei Viertel der unbezahlten Arbeit (Haushalt, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen). Sie verdienen in der Erwerbsarbeit um 30-40% weniger als Männer. In den Führungsetagen von Großkonzernen und Medienunternehmen sind Frauen kaum vertreten.

Hat nur ein Teil der Frauen von den emanzipatorischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte profitiert? Was bedeutet Emanzipation heute überhaupt? Spielen feministische Lebens- und Denkwürfe noch eine Rolle im so genannten postfeministischen Zeitalter? Oder ist Emanzipation lediglich ein Schlagwort geblieben? Haben jene Stimmen Recht, die mit dem Schlagwort „Eva-Prinzip“ eine neue Weiblichkeit beschwören oder Chancengleichheitsideen in das Reich politischer Phantasien verbannen?

Oder hat sich die Emanzipation gewandelt und neue Zeiten brauchen neue Antworten?

Visionen erforderlich

Emanzipation hat mit Freiheit zu tun, mit dem Aufbrechen diskriminierender Strukturen, sei es ökonomisch oder sozial. Sie ist Kampf um Gleichberechtigung und politische Partizipation. Und sie ist ein Mittel, um Gleichstellung zu schaffen.

Bei der Tagung werden wir daher die Errungenschaften des Feminismus zeigen und in die Zukunft blicken. Angesichts der aktuellen Debatte scheint eine Standortbestimmung notwendig - in der Analyse bestehender Geschlechterverhältnisse und im Aufzeigen neuer Lebensentwürfe für ein geglücktes Leben von Frauen und Männern.

Konzepte, Lebensmodelle, Beispiele und Visionen für ein gutes Leben – unabhängig vom Geschlecht – und Fairness zwischen den Geschlechtern sind dringend erforderlich.

Inhalte der Tagung

- Rückblick und Standortbestimmung: Was haben die Frauenbewegungen erreicht? Was haben wir ihnen zu verdanken? Was fehlt? Was muss auch angesichts der aktuellen Situation kritisch reflektiert werden?
- Gesellschaftliche Rollenbilder: Wie prägend sind die Formen weiblicher und männlicher Sozialisation?
- Existenzsicherung: Garantiert die Erwerbsarbeit Eigenständigkeit? Welche geschlechterspezifischen Abhängigkeiten bestehen und wer hat politisches wie wirtschaftliches Interesse daran? Wie kann für Frauen und Männer mit und ohne Kinder Existenzsicherung möglich sein?
- Visionen und Modelle eines erfüllten Lebens für Frauen und Männer

Tagung • Freitag, 1. Februar, 9.00 bis Samstag, 2. Februar 2008, 13.00 Uhr

Freitag, 1. Februar 2008

09.00 Ankommen

Rückblick und Standortbestimmung

09.30 Erica Fischer: *Zwei Schritte vor, ein Schritt zurück. Eine in die Jahre Gekommene schaut sich um*

Barbara Blaha: *Bis hierher und trotzdem weiter. Perspektiven einer jungen Feministin*
Diskussion

11.00 Pause

Gesellschaftliche Rollenbilder

11.30 Regula Stämpfli: *Emanzipation sehen. Über die neue Macht der Bilder, Medien und Frauen*

Erich Lehner: *Männlichkeiten – Weiblichkeiten. Neue Wege jenseits von Zuschreibungen, Rollen und Konstruktionen*
Diskussion

13.00 Mittagspause

Standorte und Standpunkte

14.30 Fishbowl (moderierte Form der Diskussion) mit Regula Stämpfli und Barbara Blaha

15.15 Open Space

17.30 Julia Rafetseder & KollegInnen: *Emanzipation als (Un-)Thema bei Studierenden. Tagesrückblick*

18.30 Abendessen

20.00 Abendprogramm: „*Stimmiges von Frauen.*“

FRAUEN.stimmen: Daniela Spitzer, Johanna Fercher, Gertraud Mieser (Gesang), Simona Gallowa (Klavier), Einstudierung: Christine Augustin

Samstag, 2. Februar 2008

Existenzsicherung

9.00 Birgit Sauer: *Neue Teilung von Arbeit an der Schnittstelle von Geschlecht, Religion und Ethnizität*

Gudrun Biffl: *Erwerbsarbeit heute: Garantin der Eigenständigkeit und Schutz vor Verarmung?*

Diskussion

11.00 Pause

Visionen vom guten Leben für Frauen und Männer

11.00 Alfred Aichinger: *Freiräume des Privaten - Erfahrungen aus der Psychotherapie*
Ina Praetorius: *Unterwegs in ein postpatriarchales Gemeinwesen*

Diskussion und Abschluss

13.00 Mittagessen

Organisatorisches

Beitrag: € 45,- / Studierende: € 10,- (inkl. Pausengetränke und Tagungsmappe)

Ort: St. Virgil Salzburg, Ernst-Grein-Straße 14, Salzburg

Anmeldung: Tel. 0662/65901-514, eMail: kurssekretariat@virgil.at